

# Anfang 1919 – die Konflikte wachsen!

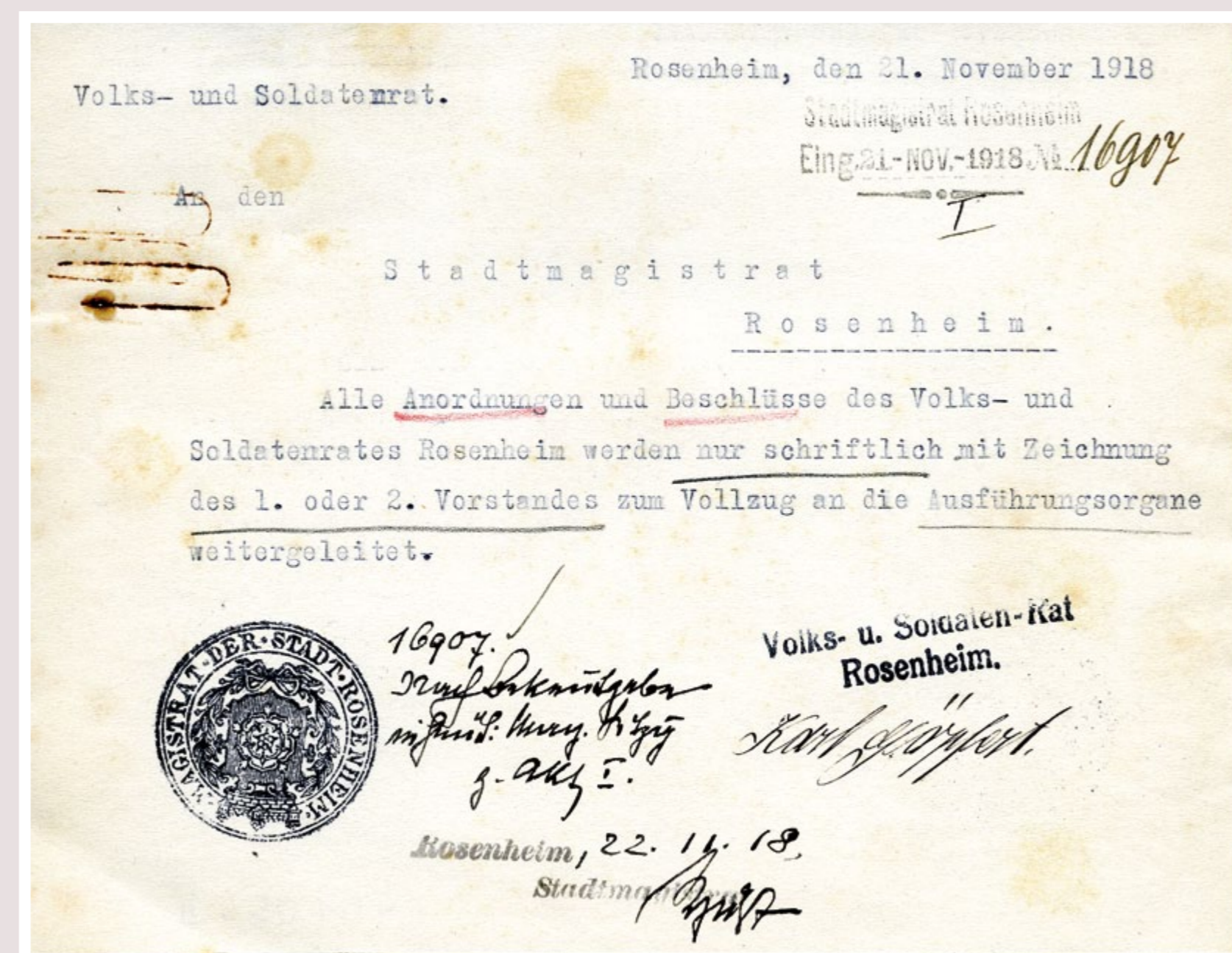
Zunächst war die Revolution in Rosenheim gemäßigt und in ruhigen Bahnen verlaufen, doch im Laufe der Wochen verstärkten sich die Konflikte zwischen den alten und den neuen Kräften und vor allem zwischen den verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Räte. Uneinigkeit im linken Lager und eine zunehmende Radikalisierung erschwerten die Zusammenarbeit.

Die Vorbereitungen zur ersten bayerischen Landtagswahl, festgesetzt auf den 12. Januar 1919, zeigten die nervöse Stimmung. Auch in Rosenheim fanden zahlreiche Wahlversammlungen statt, auch hier kam es zu einige Plänkeleien zwischen den gemäßigten Mehrheitssozialdemokraten und sich formierenden, radikaleren, kommunistischen Gruppen.

**Karl Göpfert:**

**„Kopp war schon vor der Novemberrevolution sehr radikal und ist im Laufe der Zeit immer radikaler geworden.“**

*Aus dem Zeugenvernehmungsprotokoll von Karl Göpfert in Sachen Kopp, Guido wegen Hochverrat, Rosenheim 7. Mai 1919 (Stadtarchiv Rosenheim)*



*Wie diese Anordnung vom 21. November 1918 zeigt, versuchte Karl Göpfert, die einzelnen Gruppierungen innerhalb der Räte in der Hand zu behalten und keine „Sonderwege“ zu eröffnen (Stadtarchiv Rosenheim).*

Der gemäßigte SPD-Politiker Karl Göpfert hatte zunehmend Schwierigkeiten mit dem Soldatenrats-Vorsitzenden Guido Kopp. Die Konflikte innerhalb der Räte wuchsen. Soldaten aus der Anhängerschaft Kopps störten den Wahlkampf einiger konservativer Gruppen, aber Volks- und Soldatenrat distanzierten sich sofort von dem ‚Treiben unorganisierter Gruppen‘. Am 10. Januar widersetzte sich Kopp seiner vom gemäßigten Teil des Soldatenrates beschlossenen Abberufung. Er rückte mit einigen Getreuen in den Bräu am Anger, Sitz des Soldatenrates, ein und blieb im Amt. Am gleichen Tag wurde unter Kopps Führung eine Rosenheimer Ortsgruppe der Kommunistischen Partei gegründet.

**Karl Göpfert:**

**„Kopp hat sich mit seinem ihm unbedingt unterwürfigen Anhang umgeben und stets bei ihm tosenden Beifall gefunden, so dass jeder Widerspruch gegen ihn Gewalt gegen den Widersprechenden verursacht hätte. ... Einmal hat ihm das Arbeiterratsmitglied Schweinsteiger dahier widersprochen, daß bei der roten Garde unsaubere Elemente seien. Dagegen**

**wandte sich Kopp so scharf, dass Schweinsteiger niedergeschrien und blutig geschlagen wurde.“**

*Aus dem Zeugenvernehmungsprotokoll von Karl Göpfert in Sachen Kopp, Guido wegen Hochverrat, Rosenheim 7. Mai 1919 (Stadtarchiv Rosenheim)*

Auch die Wahlen im Januar 1919 brachten keine Entspannung. Wie in ganz Bayern so stimmte auch in Rosenheim die Mehrheit für das bürgerliche, konservative Lager. Innerhalb der Arbeiterparteien erhielt die gemäßigte Mehrheits-SPD deutlich mehr Stimmen als ihre radikaleren, linken Abspaltungen.

Die Spannungen zwischen und innerhalb der einzelnen Gruppen wuchsen. Die grundsätzlich unterschiedlichen Vorstellungen zwischen den Gegenpolen Göpfert, Volksrat, Gewerkschaft, gemäßigte SPD und Kopp, dem unabhängigen Sozialdemokraten Langenegger und ihren radikal-sozialistischen Anhängern wurden immer deutlicher.

Die Ermordung Kurt Eisners am 21. Februar 1919 führte zu einer ersten Eskalation der bereits angespannten Lage.

*Mehr ab 22. Januar 2019.*